

Protokoll der Monatsversammlung

Donnerstag, den 22. Sept. 2016 20 Uhr
Gasthof Flößerei

BVW-Vorstand

Thomas Eichberger, Helmut Forster, Christian Steeb, Peter Ley
Edith Reinhardt, Walter Niebler, Max Prestel

Stadträte

Beppo Praller, Helmut Forster, Peter Ley, Markus Höft, Kathi Gschwendtner

Entschuldigt: Dr. Ulrike Krischke, Benedikt Brustmann,

Presse

Herr Sebastian Dorn ILB
Frau Claudia Koestler Süddt. Zeitung

Protokoll

Peter Ley

Tagesordnungspunkte:

Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vors. Thomas Eichberger

1. Hallenbad Geretsried

Herr Eichberger zum „Nein“ zur Übernahme des Betriebskosten-Defizits

Unverständnis, Wut, Aggression aber und das möchte ich betonen auch **Zustimmung**
Haben wir in den letzten Tagen zu spüren bekommen.

Wir müssen das Aushalten, wir halten das auch aus, vielleicht war es uns in diesem Ausmaß nicht bewusst. Wir waren bei dieser Entscheidung ja auch nicht alleine, immerhin drei der CSU-Stadträte haben mit uns gestimmt. Leider geht das in jeglichem Kommentar, in jeglicher Berichterstattung völlig unter.

Wir haben gute stichhaltige Argumente für unser Entscheidung, und trotzdem wir diese auch immer wieder kommuniziert haben, waren Sie anscheinend nicht greifbar.

Wir haben aber auch gemerkt, wie wichtig dieses Thema vielen Bürgern ist.

Trotzdem stehen wir zu unserer Entscheidung uns nicht an dem Betriebskostendefizit zu beteiligen
Und nochmal.

Ja wir wollen ein Bad in Geretsried, und die Beteiligung der Stadt Wolfratshausen an einem interkommunalen Schul-Sport-Schwimmbad ist nicht unerheblich, wie Sie an den ausgelegten Unterlagen nochmals deutlich sehen können.

Auf die Zahlen werden der BGM und unser Stadträte anschließend noch näher eingehen.

Also, hier von einer ablehnenden Haltung zu sprechen ist schlichtweg falsch und vermittelt für jeden Bürger ein falsches Bild.

Ganz im Gegenteil, wir als BVW wollen noch einen Schritt weitergehen und ein klares Ja zu einer festen Buchung der rund 48 kostendeckenden Schulschwimmsportstunden abgeben.

Im Falle eines Nicht-Ausschöpfens des Kontingentes durch unsere Wolfratshausener Schulen würden wir die Restkontingente an die Wolfratshausener Vereine abgeben.

Ist das nicht ein eindeutiges Bekenntnis?!

Und Sie haben es vielleicht bemerkt, das Wort „Interkommunal“ habe ich kein einziges Mal verwendet, weil ich unter „Interkommunal“ auch was anders verstehe.

Die Kooperation von zwei oder mehreren Kommunen zur gemeinsamen Erbringung von öffentlichen Leistungen ist ein seit langem etabliertes und erfolgreiches Organisationsmodell.

Gerade in Zeiten in denen Städte, Gemeinden und Kreise zunehmend unter Druck stehen, Kosten zu senken und gleichzeitig ihre Leistungen qualitativ oder quantitativ möglichst zu erhalten oder gar zu steigern, stellt interkommunale Zusammenarbeit eine wichtige kommunale Handlungsoption dar. Interkommunal hat was mit Partnerschaft zu tun, bestenfalls mit gleichwertiger Partnerschaft.

Aber soweit möchte ich ja gar nicht gehen.

Bloß ist das überhaupt eine Partnerschaft?

Man zahlt, hat aber null Mitsprache- und Mitwirkungsrecht.

Wir wollen ein gemeinsames Bad für unser Bürger, wir wollen uns beteiligen, wir beteiligen uns in nicht unerheblichen Ausmaß, aber noch zu sagen ein jährliches Betriebskostendefizit mit zu tragen, auf unbestimmte Zeit ohne Ausstiegsmöglichkeit und nach unbestimmten Kosten in 10 Jahren...

Wie wenn der Vermieter die NK übernimmt und es keine Rolle spielt ob die Fenster im Winter geschlossen sind.

Kann man das vertreten?

Hier kann man doch wirtschaftlich denkend unmöglich zustimmen, und es ist auch im Sinne vieler unserer Bürger, viele Denken hier genauso.

Nichtsdestotrotz:

Wir alle wollen ein gemeinsames Bad,

wir sollten alle Polemik und Parteibefindlichkeiten außer Acht lassen und nochmals über

Alternativen bzw. Vertragsmodalitäten sprechen und zwar alle Parteien.

1.Bgm. Klaus Heilinglehner erklärt dazu:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann natürlich nachvollziehen, dass einige Bürgerinnen und Bürger enttäuscht sind bezüglich der Abstimmung des Stadtrates zum interkommunalen Hallenbad. Die Wogen sind in den letzten Tagen sehr hoch geschlagen und das liegt unter anderem daran, dass augenscheinlich die Fakten nicht hinreichend erklärt wurden. Liest man die Tagespresse und die Leserbriefe, wird schnell klar, dass von falschen Voraussetzungen ausgegangen wird. So erklärt sich dann auch der enorme Gegenwind. Zuerst sei gesagt: Ja, wir möchten ein Bad und ja wir möchten es auch gerne zusammen mit Geretsried bauen. Wolfratshausen und Geretsried werden in Zukunft mehr zusammenwachsen und gemeinsam Projekte für unsere Bürger realisieren. Entscheidend hierfür ist aber, dass man gemeinsam auf Augenhöhe gleichberechtigt plant und gestaltet. Lassen Sie mich zuerst unsere Beweggründe erläutern, warum wir (und Teile der CSU) nicht für die Betriebskostenbeteiligung gestimmt haben. Das geplante interkommunale Hallenbad in Geretsried ist ein Schulsportschwimmbad. D.h. das Hauptaugenmerk liegt auf Schwimmunterricht und -ausbildung.

Es wurde kein Freizeit- und Familienbad geplant. Hierfür sehen wir, neben dem Vorhalten an Flächen für Schulen und Vereinen, aber ebenfalls großen Bedarf. Nur eine Kombination aus einem modernen Sport- Spaß- und Familienbad würde unserer Meinung nach zukunftsweisend sein und käme natürlich auch dem Tourismus zugute. Wenn wir für die nächsten ca. 40 Jahre Geld ausgeben, dann doch besser für ein Projekt, welches auch die Bedürfnisse von Familien und Senioren abdeckt. Letztlich sind es unser aller Steuergelder, die mit Bedacht ausgegeben werden sollten, mit dem Ziel, dass möglichst viele Bürger davon profitieren. Interkommunale Zusammenarbeit ist eine wichtige

Grundlage für Gemeinden und Städte und gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Unter Interkommunaler Zusammenarbeit verstehe ich, dass ein Projekt gemeinsam geplant, realisiert und finanziell getragen wird. Das interkommunale Hallenbad in Geretsried ist hier unter der Bauherrenschaft der Stadt Geretsried geplant worden, dies ohne Mitspracherecht der beteiligten Kommunen. Es wurde von Seiten der Stadt Geretsried sogar immer betont: die Stadt Geretsried ist Eigentümer und Betreiber des Bades. Zur Sicherstellung des Schwimmunterrichts hat der Stadtrat der Stadt Wolfratshausen in seiner Sitzung vom 20.11.2014 der Zweckvereinbarung zum Neubau eines Schul- und Sportbades einstimmig zugestimmt. Darüber hinaus gibt die Stadt Ihren Baukostenzuschuss, berechnet nach den Sportklassen der Wolfratshausener Schulen, von ca. 500.000 € an die Stadt Geretsried weiter und einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 130.000 € (Zuschuss vor Zweckvereinbarung max. 215.000€) Hier sehen Sie, dass Wolfratshausen dem interkommunalen Hallenbad durchaus immer offen gegenüber gestanden ist. Und sich ebenso über 5 Jahre hinweg Gedanken gemacht hat, entgegen vereinzelt Kommentaren in der Presse. Am 25.02.2016 hat Bgm Müller alle Bgm der beteiligten Kommunen zusammen mit LR Niedermeier eingeladen um darzustellen, dass die Stadt nach Abzug der kostendeckenden Schulschwimmstunden immer noch ein Betriebskostendefizit von ca. 1,0 Mio. € zu tragen hat und dies nicht alleine von der Stadt Geretsried getragen werden kann. Er stellte dabei eine Lösung vor, die nach Königsteiner Schlüssel die beteiligten Gemeinden anhand Ihrer Einwohnerzahl und Ihrer Umlagekraft an den Betriebskosten zu beteiligen. Der Landkreis wird in dieses System nicht einbezogen, da der Landkreis kostendeckend für seine 650 Schulstunden bezahlt, fest, ob Sie gebucht werden oder nicht. Alle anderen Kommunen stöhnten anhand der neuen Forderung auf, für mich stellte sich die Frage warum wir für die Afa des Gebäudes aufkommen müssen, dass im Besitz der Stadt Geretsried ist, und in einer Kostenkalkulation vom 01.02.2013 mit der Begründung gestrichen wurde: entfällt da LKR und Gemeinden an Investitionen beteiligt sind. Die Afa wurde darauf auf 290.000€ reduziert anteilig der Baukosten abzgl. der Zuwendung des Freistaates und der Investitionskostenzuschüsse der Gemeinde, ganz übernommen von der Stadt Geretsried wurde sie jedoch nicht. Bei gedeckelten Betriebskosten von 750.000€ und einer Übernahme von 500.000€ durch die Stadt Geretsried (erste Kostenrechnung 597.000€) beträgt nun das anteilige Betriebskostendefizit für die Stadt Wolfratshausen 105.000€. Eine Summe die durchaus nicht sehr hoch ist und für eine Stadt wie Wolfratshausen auch zu stemmen ist. Ungeklärt sind aber nach wie vor die Fragen: Was ist nach zehn Jahren? Der Stadtrat von Geretsried hat in seiner Sitzung vom 26.07.2016 beschlossen: Nach Ablauf von 10 Jahren erfolgt eine gemeinschaftliche Abstimmung unter den beteiligten Gemeinden zur Neubewertung auf der Basis der dann aktuellen Daten. Zur Weiterführung des Interkommunalen Bades ist die gemeinsame Kostentragung unabdingbar. Welches Mitspracherecht hat die Stadt Wolfratshausen? Keines, Bauherr und Betreiber ist die Stadt Geretsried. Bgm Müller räumte in der gemeinsamen Sitzung der Fraktionen die Möglichkeit eines Beirates ein, einen Einfluss auf die Betriebsabläufe lehnte er jedoch ab. Warum soll sich die Stadt Wolfratshausen an den Betriebskostendefizit für den öffentlichen Bereich eines Hallenbades beteiligen das Ihr nicht gehört, welches aber von Wolfratshausener Bürgern genutzt wird. Dies haben wir bisher in keinem der umliegenden Bäder getan. Ist das der interkommunale Gedanke? – Dann könnte sich der LKR ebenso am Betriebskostendefizit des Hallenbades beteiligen. Ein Vorschlag für eine, in meinen Augen wirklich interkommunale Lösung ist der gemeinsame Bau eines Hallen-, Sport und Freizeitbades der beiden Mittelzentren im Nordlandkreis. Mit gleichen Rechten und Pflichten für beide Städte und einer gemeinsamen Finanzierung und Kostenaufteilung. Dies in

Kombination mit einem privaten Freizeit-,Spaßbadbetreiber in der Mitte der beiden Mittelzentren. Dass dies kurzfristig nicht mehr umsetzbar ist, ist auch uns klar. Bei einer Zustimmung zum Betriebskostendefizit des jetzigen Modells, wäre diese Idee jedoch in den nächsten 20 – 30 Jahren nicht mehr weiter gedacht worden. Jetzt hörte ich jedoch, dass die Stadt Geretsried doch vielleicht versuchen wird, einen privaten Investor zu finden. Wichtig ist jetzt, weiterhin Gespräche zu führen und nicht die Türe zuzuschlagen. Und dazu gibt es morgen ein Treffen bei Bürgermeister Müller zusammen mit dem Landrat Josef Niedermaier.

STR Markus Höft gibt den Kommentar der BVW Stadträte ab:

„Meine Vorredner - Thomas Eichberger und Herr Bürgermeister Klaus Heilinglechner – haben Sie ja bereits umfangreich über die aktuelle Entwicklung informiert. Ich darf Sie auf einige ergänzende Punkte hinweisen, die Ihnen vielleicht bisher noch nicht so bekannt waren. Die ersten Informationen über die „Hallenbad-Pläne“ der Stadt Geretsried erhielten wir in einer Veranstaltung in der Loisahalle am 28.07.2011. Interessant waren die Aussagen von Frau Bürgermeisterin Irmer und Herrn Landrat Niedermaier. Beide bestätigten, dass in Geretsried Sportstätten fehlen und durch das Hallenbad sonst notwendige Sportstätten für die Geretsrieder- und die Landkreissschulen „erspart“ werden sollen. Eine Sanierung des Hallenbades Ascholding lehnten beide kategorisch ab. Viele Informationen erhielten wir in der Stadtratssitzung vom 13.11.2012, die aber viele andere Fragen aufwarf. Es wurde eine Vertagung bis nach der Kreistagsentscheidung beschlossen. In dieser Sitzung wurde die erste Kostenschätzung über das Schulsportbad Geretsried vorgestellt. Bei 1,26 Millionen Jahres-Aufwand beträgt das Betriebskostendefizit nach Abzug der Erträge ca. 925.000 €. Davon entfallen auf die Stadt Wolfratshausen 58.900 €. Die Beteiligung Wolfratshausen wäre also damals um 50 % günstiger gewesen, obwohl das prognostizierte Defizit deutlich höher beschrieben wurde. Besonders auf den Punkt Wasserkosten will ich hinweisen. Diese wurden 2012 mit 159.000€ geschätzt. Auf meine Anfrage in der Mai-Sitzung 2016, wie hoch die Wasserkosten aktuell seien, wurde ich belächelt. Erst auf Nachfrage wurde dann geantwortet, dass diese bei 20.000 € liegen zuzüglich 30.000 € für das Abwasser. Die Wasserkosten betragen also weniger als ein Drittel der ursprünglich angenommenen Summe. Man könnte nun provokant fragen, ob Geretsried jetzt ein Trockenbad baut. Aber lassen wir das. Wichtig ist vielmehr eine Antwort der Regierung von Oberbayern vom 16.01.2013. Das Landratsamt Bad Tölz hatte eine Stellungnahme der Rechtsaufsicht gefordert. Ich zitiere: „Soweit das Bad dem Schulsport für Schulen in der Trägerschaft des Landkreises dient, ist sein Betrieb jedenfalls als Landkreisaufgabe zu sehen.“ - Von dieser „Landkreisaufgabe“ kauft sich das Landratsamt bekanntlich frei, in dem die Schwimmstunden der Landkreissschulen durch eine kostendeckende Nutzungsgebühr abgegolten werden. In der Stellungnahme heißt es aber weiter: „Soweit ein Hallenbad über die Nutzung für den Schulsport hinaus der Öffentlichkeit sowie Sportvereinen dient, kann sein Betrieb – wenn das Hallenbad überörtliche Bedeutung hat – als Landkreisaufgabe anzusehen sein.“ Und: „Da das geplante Hallenbad soweit ersichtlich für Benutzer aus dem gesamten nördlichen Teil des Landkreises vorgesehen ist (und nicht nur für den Bereich der Stadt Geretsried), wird man ihm ... gegebenenfalls aber eine überörtliche Bedeutung nicht absprechen können.“ Es wäre also zu prüfen, ob ein „interkommunales Hallenbad“ nicht doch eine Landkreisaufgabe wäre. Abschließend will ich noch auf die aktuelle Zweckvereinbarung eingehen. Hier wäre zu prüfen, ob diese in der aktuellen Form überhaupt rechtskonform ist. Das KommZG Bayern, also das Gesetz zur kommunalen Zusammenarbeit schreibt zwingend vor, dass bei einer unbefristeten Zweckvereinbarung (oder Laufzeit über 20 Jahre) eine Klausel für die ordentliche Kündigung von einem einzelnen Beteiligten enthalten sein muss. Bürgermeister Müller aus Geretsried will diese Klausel aber nicht übernehmen. Er betonte wiederholt „Es wird keine Ausstiegsklausel geben.“ Warum wäre eine Kündigungsklausel so wichtig? Wolfratshausen und alle anderen beteiligten Kommunen haben nur eine Sicherheit von 10 Jahren, was die Kostenbeteiligung betrifft. Danach werden die Beteiligungssummen neu ermittelt. Geretsried hat dabei fast die alleinige Entscheidungsbefugnis. Was könnte passieren? Der Grundbedarf der Landkreis-Schulen wird neu bestimmt. Wird der Grundbedarf niedriger ermittelt, vermindert sich die Nutzungsgebühr des Landkreises und es erhöht sich das Betriebskostendefizit. Der „Festbetrag“ für

Wolfratshausen von 105.000 € entfällt. Die Vorabdotierung durch Geretsried (500.000 €) ist ab dem 11. Jahr nicht mehr gesichert (neuer Stadtrat...). Der Ickinger „Anteil“, der zunächst von Geretsried getragen wird, könnte hinzugerechnet werden. Das Defizit wird sich in 10 Jahren sicherlich erhöhen. Da die Kostenbeteiligung Wolfratshausens durch die Stadt Geretsried ohne Vorabdotierung bereits heute mit 277.000 € (bei 1 Million € Defizit) beziffert wird, dürfte ein Kostenanteil von 300.000 € jährlich sehr realistisch sein. Bei einer Laufzeit von insgesamt 40 Jahren sprechen wir also um eine Summe von ungefähr 10 Millionen €. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Fragen dazu:

Herr Wensauer: wir reden seit 5 Jahren über das Bad und haben wohl viele Dinge nicht besprochen.

STR Beppo Praller meint dazu, er sitzt viele Jahre im Stadtrat und war bei Schlüsselbesprechungen dabei. Es wurde immer gesagt, Wolfratshausen werde nur an den Baukosten und nicht an den Betriebskosten beteiligt. Es sei das Schul- u Sportbad von Geretsried und für uns nicht verhandelbar. Erst im Febr. 2016

wurde die Betriebskosten-Defizit-Beteiligung von Geretsried gefordert. Die Kündigung unserer beschlossenen Zweckvereinbarung ist bisher nicht erfolgt. Klar ist: Wolfratshausen hat nicht 5 Jahre geschlafen.

1.Bgm. Klaus Heilinglechner bemerkt, dass er bei der Vorbesprechung im Febr. 2016 gleich gesagt hat, dass Wolfratshausen wohl nicht zur Betriebskosten-Beteiligung bereit ist. Erst im Mai 2016 hat 1.Bgm. Müller von Ger. Dann die Zahlen genannt. Daraufhin hat die Fraktion der BVW im Stadtrat den Antrag gestellt, lieber mehr Schulsportstunden zu bezahlen statt einer Betriebskosten-Defizit-Beteiligung. Dieser Vorschlag wurde von den anderen Fraktionen abgelehnt.

STR Menke: kann nachvollziehen, wie das abgelaufen ist. Aber in dem halben Jahr hätte man entscheiden können. Er meint, dass Wor selbst schuld, dass es nicht mitentscheiden darf.

STR Forster antwortet: Wolfratshausen und Geretsried haben viele Male miteinander gesprochen, aber das Credo der Stadt Geretsried und Frau Bgm Irmer war, Wolfratshausen hat nichts mitzubestimmen oder zu verhandeln. Frau Bgm Irmer sagte noch 2013 dass es keine Betriebskosten-Defizit Beteiligung für die Gemeinden gibt. Die Schulleiter wiesen uns darauf hin, dass es nicht möglich ist, Schwimmstunden innerhalb 90 Min.in Geretsried abzuhalten. Trotzdem wollten wir, anstatt Betriebskosten-Defizit-Anteil, noch Schulstunden voraus buchen. Dieser Vorschlag der BVW wurde jedoch von allen Fraktionen in der Juli STR-Sitzung abgelehnt. Im September haben diese Fraktionen ihre Meinung geändert und sagen wir müssen zusätzlich Betr.kosten bezahlen.

Herr Josef Maier jun. Ascholding: stellt Vergleich zwischen den Schulen des Nord- u Süd-Landkreis an. Bad Tölz hat zwei Bäder für die weiterführenden Schulen. Die Regierung hätte das „interkommunale Projekt“ in Geretsried in Frage gestellt. Auch andere Fachleute stellen fest, dass es sich nicht um ein interkommunales Bad handelt. Die Wasserflächen würden nicht für die Nordlandkreis-Mittelschulen und für die 4 Wasserrettungseinheiten reichen. In Bad Tölz stehen 2 Bäder mit 25 m Becken und Wolfratshausen zahlt über die Kreisumlage mit. Im Nordlandkreis gibt es nur 1 Bad. Es muss einen 2. Standort geben.

Herr Jantzen beschwert sich, dass er in der Juli-Versammlung kein Rederecht bekommen hat. Er bittet die BVW den Bürgern zuzuhören, das Bürgerbegehren sollte durchgeführt werden.

1. Bgm Klaus Heilinglecher und **1. Vorstand Thomas Eichberger**, die beide an dem angesprochenen Abend nicht anwesend waren, entschuldigen sich für den Vorfall bei Herrn Jantzen.

1. Bgm Klaus Heilinglechner sagt zu, dass er für ein Bürgerbegehren ist. Er weist daraufhin, dass die Fragestellung stimmen muss.

Herr STR Schnaller: war bei allen Abstimmungen dabei, die damaligen Bürgermeister und Stadträte gibt es nicht mehr. Jetzt hat 1. Bgm Michael Müller festgestellt, dass er andere Zahlen vorstellen muss. Alle anderen beteiligten Gemeinden haben die Situation wie wir und stimmten dafür. STR Schnaller gefällt, dass der 1. Bgm Heilinglechner sagt, wir sind alle für ein gemeinsames Bad.

Herr Tilo Scheck: BVW hat eine Entscheidung getroffen, gibt es einen Plan wie es weitergeht?

1. Bgm Klaus Heilinglechner: wir machen uns natürlich Gedanken und führen Gespräche. Es muss die Entscheidung des STR von Geretsried abgewartet werden. Eine Hoffnung wäre die Verhandlungsbereitschaft der Stadt Geretsried. Die Wasserfläche in Geretsried sehe wir auch als zu gering. Leider hatten wir kein Mitspracherecht.

Herr Josef Maier jun. : Plan B für Ascholding hat es immer gegeben durch den Förderverein. Aber die Stadt Geretsried und die Gemeinde Dietramszell haben gesagt: Ascholding ist gestorben.

Herr Scheck: Geretsried lässt man jetzt auf den Planungskosten sitzen. Die Gesamtsituation muss betrachtet werden und nicht einzelne Zahlen. Wolfratshausen hat entschieden und keinen Plan.

1. Bgm Klaus Heilinglechner: Geretsried hat alleine geplant und die Kosten verursacht.

STR Forster: weist auf Lenggries hin, das ein eigenes Hallenbad hat und jährlich 600.000,- Defizit selbst trägt.

Lt. Herrn Josef Maier hätte der Helferkreis ein Angebot gehabt, aber eine Weiterverfolgung wurde nicht gewünscht.

Das Weidacher Lehrschwimmbecken muss demnächst renoviert werden. Für die anstehende Reparatur sind 500.000,- im Haushalt eingestellt. Dort finden schließlich jährlich 290 Schwimmstunden für unsere Schüler statt.

STR Praller: Herr Scheck behauptet wir sagen immer „nein“. Bis jetzt sind alle Hallenbad-Beschlüsse gemeinsam mit „ja“ gestimmt.

Es ist wichtig, dass wir heute miteinander darüber reden.

Herr Wensauer: hält das miteinander reden auch für wichtig.

Bgm. Heilinglechner soll Geretsried mitteilen, dass wir weiterreden und verhandeln wollen.

STR Menke: die Bürger müssen genauer informiert werden, auch über das Bürgerbegehren. Rechtliche Schritte müssen noch geklärt werden.

Frau Ingrid Schnaller: möchte daran erinnern, dass ein Beschluss erst über die Bürgerinitiative zur Entscheidung gebracht wurde.

Bei den geringen Zahlungen die wir zu leisten haben, können wir halt nicht mitentscheiden.

STR Praller: stellt daraufhin klar, dass wir nicht auf Augenhöhe mit Geretsried an diesem Schul- und Sportbad in Geretsried mitbestimmen wollen.

Frau Terke Stapf: wir haben Bedarf an Wasserfläche, es muss gemeinsam eine Möglichkeit gefunden werden. Die Bürger müssen baldmöglichst darüber informiert werden, wie es weitergeht. Es ist jetzt höchste Zeit zusammen zu arbeiten.

1.Bgm Klaus Heilinglechner: beendet für heute Abend das Thema Hallenbad

2. XXL Lutz

1.Bgm Klaus Heilinglechner: informiert, dass ein Bauantrag im Bauausschuss gestellt wurde. Dieser wurde zurückgestellt und XXL gebeten, dem Gremium vorzustellen, was geplant ist. Für die Oktobersitzung hat XXL ein Kommen zugesagt.

3. Gebäude Untermarkt 10

Momentan können hierzu keine Angaben gemacht werden, da dort erst Schadstoff-Messungen stattfinden. Zu gegebener Zeit wird das wieder in der Monatsversammlung Thema sein.

Ende: 22.04 Uhr